

Nr. **XIX. GP.-NR**
1062 /J
1995 -05- 0 3

ANFRAGE

der Abgeordneten Moser, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz

betreffend Korruption in Krankenhäusern

Ein beträchtlicher Teil der Kostensteigerungen im Gesundheitswesen entfällt auch auf Medizinprodukte. So betrug alleine die Steigerungsrate bei sogenannten medizinischen Gebrauchs- und Verbrauchsgütern laut Angaben des KRAZAF zwischen 1990 und 1992 in Oberösterreich 31,26%.

In der BRD ermitteln derzeit die Behörden im Rahmen des sogenannten Herzklappen-Skandals wegen Verdachts auf Korruption gegen etwa 250 Kliniken mit 1500 Ärzten und Verwaltungsdirektoren. Die Schäden aufgrund unkorrekter Abrechnungen betragen laut den Berechnungen der Hannoverschen Allgemeinen Krankenkasse 45 Millionen Mark. Bei den Krankenkassen wurden z. B. für künstliche Herzklappen durchschnittlich 6300 Mark abgerechnet, obwohl diese in den USA für weniger als 900 Mark und in der Schweiz für 3150 Mark abgegeben werden. Durch diese überhöhten Preise konnten eigene Konten für die Klienten eingerichtet werden, auf die entsprechende Provisionen überwiesen wurden, sodaß bei Bedarf Geld für private Zwecke abgehoben werden konnte.

Dadurch entstanden laut Schätzung des Frankfurter Oberstaatsanwalts in der BRD jährlich Schäden in der Höhe von zehn Millionen Mark. Diese seien auch auf zu wenig Kontrollen durch die Behörden und mangelnde Dienstaufsicht zurückzuführen.

Nachdem in Österreich von ärztlicher Seite (Prof. Brücke) bereits Vorwürfe wegen Zahlungen zur Vorreihung bei Operationen geäußert und belegt wurden und es in diesem Bereich einige "schwarze Schafe" geben dürfte, liegt die Schlußfolgerung nahe, daß auch Korruption bei Medizinprodukten nicht auszuschließen ist und wirksame Kontrollen vorzunehmen sind.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wie hoch belaufen sich in Österreich die Kosten für künstliche Herzklappen? Wie lauten die Ergebnisse Ihrer diesbezüglichen Erhebung bei allen Trägern von Krankenanstalten mit herzchirurgischen Abteilungen vom 31.5.1994 auch bezüglich des Vorliegens eines Verdachtes auf Korruption?
2. Wieviele unterschiedliche Anbieter von künstlichen Herzklappen gibt es auf dem österreichischen Markt? Welche sind Ihnen bekannt?

3. Wird es durch den Beitritt zur EU zu Preisreduktionen in diesem Bereich kommen?
Wenn nein, warum nicht?
4. Wie wird sich insgesamt der EU-Beitritt auf die Preisgestaltung bei medizinischen Ge- und Verbrauchsgütern sowie Implantaten auswirken?
5. Durch welche speziellen Maßnahmen erfolgt in Österreich die Kontrolle des Ankaufs von teuren und hochwertigen Medizinprodukten?
6. Können Ihres Erachtens ähnliche Vorkommnisse wie der "Herzklappen-Skandal" in der BRD in Österreich ausgeschlossen werden? Wenn, ja warum?
7. Überprüfen Ihres Wissens nach die Krankenversicherungen und Krankenanstalten die Preisentwicklung im Bereich der Medizinprodukte, sodaß "Provisionen" ausfindig gemacht werden können
8. In welcher Art und Weise wird der § 55 des Arzneimittelgesetzes in der Fassung der Novelle BGBl. Nr. 107/1994, der u.a. das Gewähren, Anbieten oder Versprechen bzw. das Fordern, sich Versprechen lassen oder Annehmen von Prämien oder finanziellen oder materiellen Vorteilen im Rahmen der Verkaufsförderung für Arzneimittel untersagt, kontrolliert bzw. geahndet?
9. Im vorliegenden Entwurf für ein Bundesgesetz betreffend Medizinprodukte fehlt trotz Ankündigung in einer parlamentarischen Anfrage eine analoge Bestimmung. Wird dies in die Regierungsvorlage noch eingearbeitet werden?
Wenn nein, warum nicht?
10. Ist Ihnen die Einrichtung von sogenannten Fortbildungsfonds an den Krankenanstalten bekannt, die von Pharma- und Medizintechnikfirmen gespeist werden, damit Ärzte entsprechende Fortbildungsveranstaltungen oder längere Auslandsaufenthalte finanzieren können? Welche Meinung vertreten Sie zu dieser Einrichtungen, die ja aus den Gewinnen der Firmen und damit aus den Arzneimittel- und Medizinproduktpreisen und somit von den Beitragszahlern getragen werden.?